

Heinrich Rathai – ein Dessauer Vogelberinger der alten Generation mit herausragenden Girlitz-Fangergebnissen

Hartmut Kolbe Kolbe, H. 2021: Heinrich Rathai – a Dessau bird ringer of the old generation – biographical data, working methods, avifaunistically relevant trapping results. *Ber. Vogelwarte Hiddensee* 24: 53–63.

Heinrich Rathai (1938–2018) worked at the chemical industrial complex „Chemiekombinat Bitterfeld (CKB)“, Bitterfeld-Wolfen, Germany, between 1960 and 2001 and operated ground-level feeding and trapping sites on the factory premises for many years, later in Dessau, where he caught small birds for ringing with mist-nets, including more than 2,500 European Serins. Over a period of 25 years, he used a trapping site at a waterhole in the „Mosigkauer Heide“, Germany, and ringed more than 12,000 birds of 68 species, including 597 Tree Pipits, 299 Red Crossbills, 229 Eurasian Bullfinch and 18 European Turtle Doves. As a bird ringer, he belongs to a generation that was concerned with the marking of as many birds as possible. He worked diligently and meticulously, but did not see any further scientific aspects in his work, which limits the usability of the ringing data. From today's point of view, his documentation of the high density of individuals and species in the past decades is noteworthy, in addition to his high trapping numbers and the species richness at the trapping sites „Mosigkauer Heide“ and „Muldeau“, Germany.

✉ H.K.: Bergstraße 47, 06862 Dessau-Roßlau; E-Mail: webmaster@kolbe-rund.de

1. Einleitung

Die Beringertätigkeit von Heinrich Rathai wurde (thematisch eingegrenzt) mehrfach abgehandelt (Schwarze & Kolbe 2006; Fischer et al. 2009; Kolbe et al. 2012; Schmidt 2018).

Die Auflistung seiner darin aufgeführten Fangergebnisse basierte stets auf persönlichen Aufzeichnungen des Beringers. Im Nachfolgenden werden allein die an die Beringungszentrale Hiddensee gemeldeten und dort archivierten Beringungen und Wiederfänge ausgewertet, die von den Zahlen früherer Publikationen abweichen können.

Die in Dessau als „Verein für Vogelkunde, -schutz und -liebhaberei“ im März 1925 gegründete Gemeinschaft vogelinteressierter Menschen wurde von Anbeginn bis weit in die 1960er Jahre ganz wesentlich von ihren Beringern geprägt. Ihre Arbeit beruhte auf wissenschaftlichen Ansprüchen, Denkweisen und Arbeitsmethoden. Bereits 1928 erfolgte als Aus-

druck dessen die Umbenennung in „Ornithologischer Verein Dessau“ (OVD). Bis 1939/40 war Dessau die Hochburg der anhaltischen Vogelberingung, ab 1929 mit eigener Zweigberingungsstelle der Vogelwarte Helgoland. 1935 waren im OVD 18 Beringer tätig, die bis 1944 insgesamt 46.158 Vögel in 155 Arten kennzeichneten (Schmidt & Kolbe 2006; Kolbe 2012). Dieser ersten Generation um Georg Walther (1901–1972) und Erich Dielitzsch (1903–1949) folgte in den 1970er Jahren eine zweite um Horst Graff (1931–2016) und etwa 10 weiteren Beringern. Allein H. Graff kennzeichnete mit seinen Beringungshelfern, darunter Heinrich Rathai und Wolfgang Herrmann¹, weit über 100.000 Vögel. Markant für diese Beringungen war bis ins 21. Jh. hinein der Fang möglichst vieler Vögel ohne spezifische Fragestellungen, eine relativ geringe Programmorientierung und ohne digitale Fangbearbeitungen.

¹ Der heute noch aktive Wolfgang Herrmann (geb. 05.06.1938) hat sich als eigenständiger Beringer nach 1990 vorwiegend programmorientierten Aufgaben gestellt, darunter Betreuung eines IMS-Fangplatzes, Schleiereulen-Monitoring, Rauchschwalben-Nestlingsberingung, Planfänge im Maisfeld.

2. Der Beringer Heinrich Rathai

Lebensdaten Heinrich Rathai:

- Geboren am 03.08.1938 Bolatitz (Bolatice) in Oberschlesien, heute Polen;
- 1956 Aussiedlung aus Polen nach Dessau;
- ab 1957 Studium, Abschluss als Dipl.-Bauingenieur (FH), bis zum Eintritt ins Rentenalter 2001 tätig als Bauingenieur im Chemiekombinat Bitterfeld (CKB);
- ab 1983 Mitglied in der ornithologischen Fachgruppen Dessau und ab 1990 in der NABU-Gruppe Bitterfeld;
- ab 1979 Beringungshelfer in der Beringergemeinschaft (BG) Dessau unter H. Graff und damit ohne eigene Meldungen von Beringungsdaten an die Beringungszentrale;
- 1989 Erlangen der Beringererlaubnis in Steckby;
- 2003 bis 2013 eigenständige Beringertätigkeit (laut Datenbank der Beringungszentrale 5.845 Beringungen);
- 2013 nach fortschreitender gesundheitlicher Verschlechterung Beendigung der Beringertätigkeit;
- ab Sommer 2015 in einem Pflegeheim unter medizinischer Betreuung;
- verstorben am 03. März 2018 in Dessau.

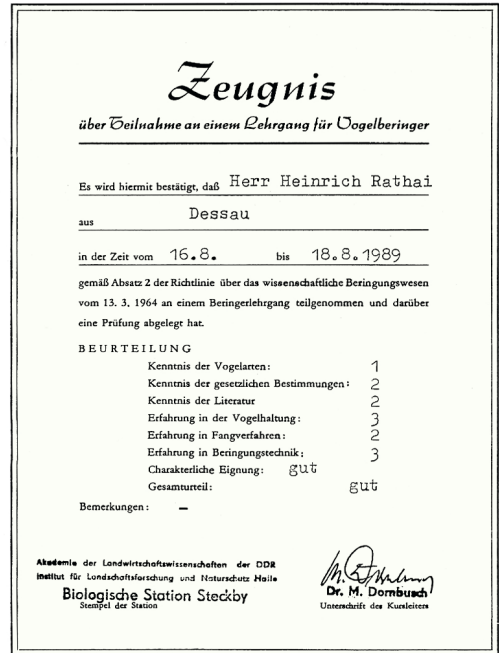


Abb. 1: Zeugnis für Heinrich Rathai über die erfolgreiche Teilnahme an einem Lehrgang für Vogelberinger in der heutigen Vogelschutzwarte Steckby. – *Certificate for Heinrich Rathai on the successful participation in a course for bird ringers in the current bird conservation area "Steckby", Germany.*

Wer war und wie war Heinrich Rathai?

In Person: In seiner oberschlesischen Heimat wuchs Heinrich Rathai (H. R.) naturverbunden auf. Dazu gehörte zeitlebens auch die Vogelhaltung im Stil des frühen 20. Jh. Bis in seine letzten Lebensjahre gehörten zu ihm Zeisig, Stieglitz und Gimpel, gehalten in Käfigen in seiner Wohnung. Bereits in seiner Schulzeit fing er einzelne Vögel und umwickelte einen Fuß mit einem farbigen Band, um ihren weiteren Lebensweg verfolgen zu können (M. Richter, pers.). Tief verwurzelt war auch sein Vogelschutzgedanke. Neben Nistkastenbetreuungen unterhielt H.R. ab den 1970er Jahren große ebenerdige Futterplätze für Kleinvögel, die ganzjährig fast täglich mit ausgewählten Sämereien (u.a.

stets Rübsen, nie Raps!) bespickt wurden. Rings um seinen Futter- und Fangplatz im Tiergarten Dessau pflanzte er eine große Anzahl anderswo ausgegrabener Ebereschen, um das Nahrungsangebot für Drosseln zu erhöhen. H. R. war ein guter Kenner speziell der „Waldvögel“ einschließlich ihrer Stimmäußerungen und Gesänge (M. Richter, pers.). Als OVD-Mitglied führte er über mehrere Jahre Vogelstimmenwanderungen in der Dessauer Muldeaue durch. Im Rahmen von Brutvogelkartierungen durch den OVD beteiligte er sich 1986 – 89 (Haenschke 1992) und 1989 – 1995 (Gnielka & Zaumseil 1997) „mit fast absoluten Zahlen für den Dessauer Tiergarten“ (Schmidt 1999).

Als Beringer: Zur Vogelberingung stieß H. R. 1979 als Beringungshelfer zu der von Horst Graff geleiteten „Beringergemeinschaft Dessau“, unter dessen Namen seine Beringungen in die Hiddensee-Datenbank einfließen. H. R. war einerseits ein genau arbeitender Mensch, entwickelte im Rahmen seiner Beringungsarbeit aber keine persönlichen wissenschaftlichen Fragestellungen und publizierte seine Fangergebnisse nicht. Auch unterbrach er aus Vogelschutzgründen während der Brutzeit alljährlich den Girlitz-Fang. Nur für einen Teil seiner gefangenen Vögel erfasste er die eigenen Wiederfänge und die Körpergewichte. Flügelmaße, Alters- und Geschlechtsangaben sind weitgehend dokumentiert, ein Teil jedoch schwer nachvollziehbar. Bei Grasmückenartigen erfolgen Geschlechtsangaben bis weit über die Brutzeit hinaus anhand der Kloakenausbildung. Angaben zum Brutfleck, was z. B. bei Zeisig oder Fichtenkreuzschnabel auf Bruten schließen ließe, fehlen. Die Sicherheit bei der Bestimmung von Doppelgängerarten (Sumpf- und Weidenmeise, Sumpf- und Teichrohrsänger) lässt Fragen offen, gleichwohl er im Rahmen der Beringerprüfung für „Kenntnis der Vogelarten“ von Max Dornbusch ein „sehr gut“ attestiert bekam (Abb. 1). Außer an seinen großen Futter- und Fangplätzen im Betriebsgelände des CKB, in der Dessauer Innenstadt (Hallmeyerstraße) und im Hinteren Tiergarten der Dessauer Mulde wurde er zwischen 1985 und 2000 vornehmlich im Werksgelände des CKB alle erreichbaren Vögel, darunter 151 nestjunge Turmfalken, sowie Kleinvögel am SW-Rand der Mosigkauer Heide. Eine Besonderheit ist der Zugnetz-Fang von >2.500 Girlitzen, seine Fangaktivitäten und Fernfunde bilden den Hotspot ostdeutscher Girlitz-Beringungen. Lockmittel waren die Fütterungen, ob auch Lockvögel genutzt wurden, ist nicht

überliefert. Klangattrappen kamen nicht zum Einsatz. Beachtenswert ist die Kennzeichnung von 12.160 Vögeln in 68 Arten an einem Wasserloch in einer Mischwaldabteilung der Mosigkauer Heide bei Marke/ABI, darunter 1.657 Erlenzeisige und 299 Fichtenkreuzschnäbel, einschließlich solcher, die auf lokale Brutvögel schließen lassen. Unzureichend sind seine Angaben zu den Beringungsorten. Verwirrend sind die abgespeicherten Daten: Für die Fangplätze Tiergarten und Hallmeyerstraße steht oft nur „Dessau“, sodass sich ein Teil der Beringungen nur über die Vogelart zuordnen ließ. Auch für die Wolfener Fänge ist nur für einen Teil der Fangplätze explizit angegeben. Als Mitglied in den Fachgruppen/Vereinen Bitterfeld und Dessau war H. R. ein regelmäßiger Besucher der Versammlungen. Er schilderte gern und lebhaft seine Beobachtungen und Erlebnisse, hielt in Dessau auch einen sorgsam vorbereiteten Vortrag mit eigenen Zeichnungen über Habicht und Sperber, als Vogelberinger war er jedoch ein extremer Einzelgänger. Er besaß eine sehr umfangreiche Vogelbestimmungs-Literatur, aber nie ein Auto, sondern erreichte zu jeder Jahreszeit seine Fangplätze nebst Fangmaterialien mit dem Fahrrad. Zunächst ohne Beringerlaubnis kennzeichnete H. R. zwischen 1985 und 2002 im Rahmen der von H. Graff geführten Beringergemeinschaft weit über 10.000 Vögel, daran schloss sich von 2001 bis 2013 die eigenständige Beringungstätigkeit mit 5.845 Beringungen an. Als Beringer gehört H. R. zu einer Generation, der es um die Kennzeichnung möglichst vieler Vögel ging. Er arbeitete fleißig, akribisch genau, sah aber keine weiterführenden wissenschaftlichen Aspekte in seiner Arbeit, was der Verwertbarkeit seiner Beringungsdaten enge Grenzen setzt.

3. Die Fangplätze

Fangplätze Wolfen, Lkr. Bitterfeld, ab 2007 Bitterfeld-Wolfen/ABI

Fangplatz 1 [51°39'40" N, 12°17'00" E]: Datenbank der Beringungszentrale unter Graff, Wolfen CKB, 1 km S; Fangaktivitäten Feb. 1985 bis Sept. 1998. Gelegen am Rande des

CKB-Werkgeländes, Betriebsteil Wolfen. In einem Ruderalbereich des Werkes unterhielt H. R. einen ebenerdigen Futterplatz mit direkter Sicht von seinem Bürofenster aus. Hier erfolgte mit einem Zugnetz die Mehrzahl der Wolfener Girlitz-Fänge.

Fangplatz 2 [51°39'90" N, 12°17'50" E]: Datenbank der Beringungszentrale unter Graff, Reuden, Bitterfeld, Wolfen, 2 km E; aktive Fangzeit Juli 1985 bis Okt. 1989. Der Fangplatz im Versuchsgarten des CKB-Werkgeländes lag in direkter Nähe zum NE-Rand des Wolfener Busches. Die damalige Fangplatzausstattung ist nicht bekannt. Die hohe Anzahl der Girlitz-Beringungen lässt ebenfalls auf Zugnetzfang am Futterplatz schließen. Ein zusätzlicher Fang mit Japannetzen ist dem Artenspektrum der Fänglinge zu entnehmen. Der nahe Wolfener Busch (20 ha) ist ein Auenwald-Reststück der Mulde mit mehreren Feuchtstellen und ausgeprägter Strauchvegetation. Er wies seinerzeit ein großes Kleinvogelspektrum mit hoher Dichte auf. Nach 1990 erfolgten tiefgreifende Veränderungen im Werksgelände und brachten den Vogelfang durch H. R. zum Erliegen. Letzte Eintragung für den Fangplatz im Versuchsgarten ist der 14.10.1989, für den Fangplatz CKB der 20.09.1998. Bis zu seinem betrieblichen Ausscheiden 2002 wurden von ihm dort vornehmlich nestjunge Turmfalken auf dem Werksgelände beringt.

Fangplatz Mosigkauer Heide, Lkr. Bitterfeld, ab 2007 Stadt Dessau-Roßlau

[51°44'75" N, 12°13'80" E]. Datenbank der Beringungszentrale unter Graff, Marke 2 km NW. Fangaktivitäten Mai 1986 bis Okt. 2010. Der Fangplatz befand sich im FND „Alte Kiesgrube Heidekrug“ etwa 1 km vom Südrand der Mosigkauer Heide entfernt. In den Forstabteilungen stockten seinerzeit lockere Kiefern-Altbestände, Eichenkulturen, Kiefern-Jungpflanzungen, Birken-Aufwuchs sowie ein lockerer Mischwald mit lichter Strauchvegetation. Die Netze wurden rings um eine durch Kiesabgrabung entstandene Wasserfläche von ungefähr 15 Quadratmetern Ausdehnung als weiträumig einzige Wasserstelle in der Heide platziert. Zum Einsatz kamen ein 12 m und drei 6 m Japannetze. „Eine Stelle an der NW-Seite wird frei gelassen, damit die Vögel während der Brutzeit die Tränke anfliegen können.“ (aus Nachlassaufzeichnungen von H. R.). An rund 550 Fangtagen nutzte H. R. diesen Fangplatz und kennzeichnete 12.160 Vögel in 68 Arten. Die Beringungen

begannen hier um 1983 durch W. Herrmann, Dessau und H. Graff, Dessau, ab 1986 ausschließlich durch H. R. (W. Herrmann, pers.). Zusätzlich enthält die Datenbank unter gleicher Ortsangabe 536 Datensätze als Nestlinge beringter Vögel, die in der Auswertung nicht mit einbezogen sind.



Abb. 2: Heinrich Rathai am Fangplatz in der Mosigkauer Heide. Foto: M. Richter, 23.02.2008. – Heinrich Rathai at the trapping site in "Mosigkauer Heide", Germany. Photo: M. Richter, 23.02.2008.

Fangplatz Tiergarten, Stadt Dessau-Roßlau [51°49'70" N; 12°15'07" E]. Datenbank der Beringungszentrale unter Rathai, Dessau-Tiergarten. Aktive Fangzeit: Jan. 2003 bis Okt. 2013.

Der Tiergarten ist eine weiträumige, parkartige Auenlandschaft der nahen Mulde mit alten Solitäreichen, Hainbuchen- und Gebüschgruppen, durchzogen von Erlen an Gräben und Flutrinnen. Futter- und Fangplatz befanden sich in einer Gebüschgruppe. Die Fangausstattung bestand aus einem 12 m und zwei 6 m Japannetzen für den Goldammer-, Kleiber- und Specht-Fang sowie einem 3 x 1,7 m großen Zugnetz über einem Futterplatz für den Zeisig- und Finken-Fang (Angaben aus Nachlassaufzeichnungen von H. R.). Abb. 3 zeigt den Futterplatz mit einem von H. R. aufgestapelten Meiler, den die Kleinvögel bei Sperber-Angriffen aufgesucht haben, so H. R. (M. Richter, pers.) Fangplatznutzung an 210 Tagen, zur Beringung kamen 1.770 Vögel in 31 Arten.



Abb. 3: Futter- und Fangplatz von Heinrich Rathai im Tiergarten bei Dessau. Foto: M. Richter, 26.02.2010. – *Feeding and trapping site of Heinrich Rathai in the zoological garden near Dessau, Germany. Photo: M. Richter, 26.02.2010.*

Fangplatz Hallmeyerstraße, Dessau-Roßlau [51°49'40" N; 12°14'00" E]. Datenbank der Beringungszentrale unter Rathai, Dessau-Hallmeyerstr. Aktive Fangzeit: Apr. 2003 bis Aug. 2011. Der Fangplatz befand sich inmitten eines Garagenkomplexes am Rande der Dessauer Innenstadt. Die ruderale Fläche zwischen den Garagenreihen wurde zumindest teilweise gemäht. Auf einer solchen Kurzgrasfläche befand sich der ebenerdige, etwa 4 m²

große Futterplatz, der ganzjährig mit hochwertigen Kleinsämereien versorgt wurde. Für den Fang kam ein 3 x 1,7 m großes Zugnetz zum Einsatz (Kolbe 2012). Die Fangplatznutzung war nicht standardisiert und unterlag hohen Amplituden. Als Fangperioden nennt H. R. Mitte März bis etwa 05. Mai und Ende Juli bis Ende Oktober, dazwischen lag aus Vogelschutzgründen eine Fangpause (aus Nachlassaufzeichnungen von H. R.). Zur Beringung kamen an 84 Fangtagen 1.389 Vögel in 8 Arten, darunter 1.174 Girlitze.



Abb. 4: Girlitz-Fangplatz Hallmeyerstraße in Dessau. Foto: H. Kolbe, 06.02.2008. – *Trapping site of European Serins "Hallmeyerstraße" in Dessau, Germany. Photo: H. Kolbe, 06.02.2008.*

4. Beringungszahlen nach der Datenbank der Beringungszentrale Hiddensee

Tab. 1: Fangzahlen der beiden Fangplätze im CKB Bitterfeld-Wolfen, 17.02.1985 bis 20.09.1998 (n = 1.966). – *Trapping numbers of both trapping sites at CKB Bitterfeld-Wolfen, Germany, 17.02.1985 to 20.09.1998 (n = 1,966).*

Art <i>Species</i>	Anz. <i>Count</i>	Art <i>Species</i>	Anz. <i>Count</i>	Art <i>Species</i>	Anz. <i>Count</i>	Art <i>Species</i>	Anz. <i>Count</i>
Amsel	13	Fitis	8	Kleinspecht	1	Sumpfmiese	5
Baumpieper	6	Gartengrasmücke	6	Mönchsgrasmücke	23	Sumpfrohrsänger	20
Bergfink	33	Gartenrotschwanz	4	Nachtigall	1	Türkentaube	4
Bluthänfling	182	Gelbspötter	2	Neuntöter	7	Wacholderdrossel	1
Buchfink	39	Girlitz	1.332	Rohrhammer	2	Weidenmiese	1
Buntspecht	1	Grünfink	9	Rotkehlchen	29	Wendehals	1
Dorngrasmücke	21	Hausrotschwanz	15	Singdrossel	5	Wintergoldhähnchen	5
Eichelhäher	4	Heckenbraunelle	19	Star	2	Zaunkönig	1
Erlenzeisig	2	Kernbeißer	3	Steinschmätzer	1	Zilpzalp	25
Feldschwirl	2	Klappergrasmücke	7	Stieglitz	124		

Tab. 2: Fangzahlen am Fangplatz Mosigkauer Heide, 19.05.1986 bis 09.10.2010 (n = 12.160). – *Trapping numbers at the trapping site "Mosigkauer Heide", Germany, 19.05.1986 to 09.10.2010 (n = 12,160).*

Art Species	Anz. Count	Art Species	Anz. Count	Art Species	Anz. Count	Art Species	Anz. Count
Amsel	68	Gartenbaumläufer	4	Kleinspecht	9	Sperber	4
Bachstelze	11	Gartengrasmücke	272	Kohlmeise	365	Sperbergrasmücke	1
Baumpieper	597	Gartenrotschwanz	3	Misteldrossel	8	Star	288
Bergfink	61	Gelbspötter	3	Mittelspecht	1	Stieglitz	242
Bindenkreuzschnabel	1	Gimpel	229	Mönchsgrasmücke	769	Sumpfmeise	230
Birkenzeisig	1	Girlitz	4	Nachtigall	20	Tannenmeise	95
Blaumeise	238	Goldammer	125	Neuntöter	88	Trauerschnäpper	113
Bluthänfling	127	Grauschnäpper	32	Ortolan	3	Turteltaube	18
Buchfink	1.166	Grünfink	245	Pirol	1	Waldbaumläufer	11
Buntspecht	354	Grünspecht	4	Ringeltaube	8	Waldlaubsänger	46
Dorngrasmücke	2	Habicht	2	Rohrhammer	2	Waldschnepfe	1
Eichelhäher	65	Haubenmeise	102	Rotdrossel	6	Weidenmeise	108
Erlenzeisig	1.657	Hausrotschwanz	1	Rotkehlchen	566	Wendehals	4
Feldschwirl	4	Heckenbraunelle	76	Schwanzmeise	130	Wintergoldh.	62
Feldsperling	4	Kernbeißer	1.649	Schwarzspecht	6	Zaunkönig	23
Fichtenkreuzschnabel	299	Klappergrasmücke	26	Singdrossel	86	Zilpzalp	621
Fitis	636	Kleiber	146	Sommergoldh.	9	Zwergschnäpper	2

Tab. 3: Fangzahlen am Fangplatz Dessau Tiergarten, 25.01.2003 bis 01.10.2013 (n = 1.770). – *Trapping numbers at the trapping site zoological garden Dessau, Germany, 25.01.2003 to 01.10.2013 (n = 1,770).*

Art Species	Anz. Count	Art Species	Anz. Count	Art Species	Anz. Count	Art Species	Anz. Count
Bergfink	23	Goldammer	280	Ringeltaube	2	Trauerschnäpper	1
Bluthänfling	4	Grünfink	3	Rotdrossel	1	Wacholderdrossel	1
Buchfink	58	Heckenbraunelle	6	Rotkehlchen	15	Waldbaumläufer	12
Buntspecht	32	Kernbeißer	31	Schwanzmeise	4	Weidenmeise	2
Eichelhäher	14	Kleiber	167	Sperber	2	Zaunkönig	6
Erlenzeisig	803	Mittelspecht	27	Star	18	Zilpzalp	4
Gartenbaumläufer	7	Mönchsgrasmücke	21	Stieglitz	83		
Gimpel	23	Nachtigall	43	Sumpfmeise	77		

Tab. 4: Fangzahlen am Fangplatz Dessau Hallmeyerstraße, 18.01.2001 bis 16.08.2011 (n = 1.389) – *Trapping numbers at the trapping site Dessau "Hallmeyerstraße", Germany, 18.01.2001 to 16.08.2011 (n = 1,389).*

Art Species	Anz. Count	Art Species	Anz. Count	Art Species	Anz. Count	Art Species	Anz. Count
Bluthänfling	28	Girlitz	1.174	Ringeltaube	1	Stieglitz	175
Erlenzeisig	8	Goldammer	1	Star	1	Türkentaube	1

Die 28jährige Beringungsarbeit von H. R. lässt sich wie folgt zusammenfassen:

- Die Unterhaltung großflächiger, ebenerdiger Futterplätze für den Einsatz eines Zugnetzes ist heute eine kaum noch angewandte Fangmethode. Sie ermöglichte H. R. im größeren Umfang Fänge der in Ruderalbereichen Nahrung suchenden Finkenarten, insbesondere Girlitze, Bluthänflinge und Stieglitze.
- Vier Fangplätze wurden ca. 10 Jahre, einer 25 Jahre fortlaufend genutzt.
- Nachteilig sind nach heutigen Maßstäben die nur semistandardisierten Fangeinsätze zu sehen. Zwar blieben die Netzstandorte unverändert, die Fangeinsätze wechselten jedoch in Abfolge, Jahreszeit, Tageszeiten, Fangdauer und Tageshäufigkeit seiner bevorzugten Fangobjekte.
- Für die Mosigkauer Heide liegen für die Jahre 1986 bis 2010 > 12.000 Erstfänge in 68 Arten vor, die eine respektable Analyse der Artenzusammensetzung eines Mischwaldgebietes jener Jahre erlauben.
- < 500 Gelegenheitsberingungen, u. a. 151 junge Turmfalken, kamen hier nicht zur Auswertung

5. Avifaunistisch relevante Fangergebnisse

Baumpieper *Anthus trivialis*

Der Baumpieper gehörte trotz seiner Bestandsrückgänge in den zurückliegenden Jahrzehnten zur Gruppe der häufigen Brutvögel in Deutschland (Wahl et al. 2011; Sudfeldt et al. 2012). Im 25-Jahres-Trend (1985–2009) wird der Art von Sudfeldt et al. (2013) eine „starke Abnahme“ ($\sigma > 3\%$ pro Jahr) attestiert. Unter diesem Blickwinkel ist die Beringung von 597 Baumpiepern an einem Fangplatz (im Mittel 24 Ind./Jahr) außergewöhnlich. Die

Fänge in der Mosigkauer Heide (vergl. Fangplatzbeschreibung) erfolgten in einer Zeit, als auch die lokale Baumpieper-Population starke Abnahmen zu verzeichnen hatte (Abb. 5). Zwischen den Beringungen 1987–89 und 2007–09 gingen die Fangzahlen um 86,6 % zurück. Ob es aktuell auf Grund der starken Waldauflichtungen durch Windbruch, Trockenheit und Borkenkäfer zu Bestandserholungen kommt, bleibt abzuwarten.

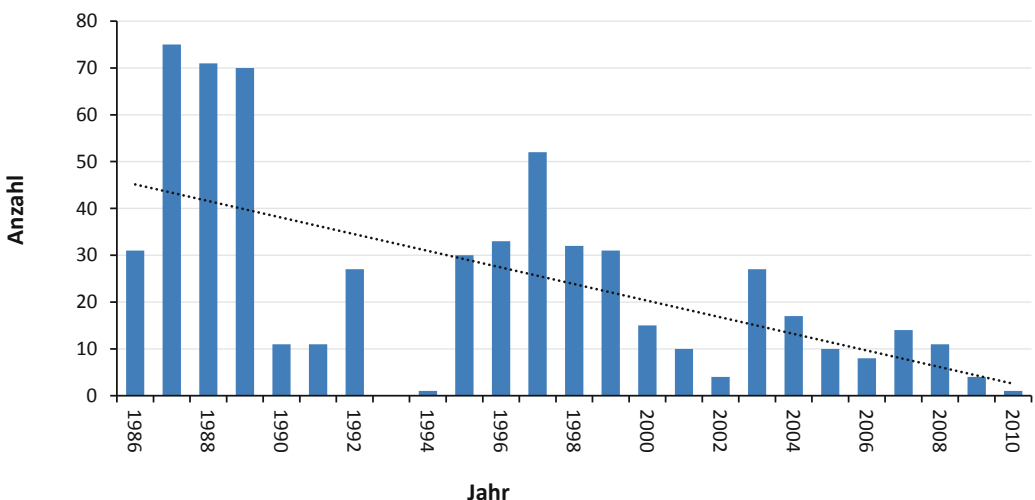


Abb. 5: Fangergebnisse des Baumpiepers in der Mosigkauer Heide 1986 bis 2010 (n = 597). – *Trapping results of the Tree Pipit in "Mosigkauer Heide" 1986 to 2010 (n = 597).*

Phänologisch ergeben die Fangzahlen für die lokale Baumpieper-Brutpopulation nachfolgendes Bild: Die Ankunft in den Brutarealen setzt nach dem 10. April ein und erfährt einschließlich Heimzug ihren Höhepunkt in der ersten

Maidekade. Das Auslaufen der Brutzeit liegt in der zweiten Juli-Dekade, ab dritter Juli-Dekade setzt offenbar der Abzug aus den Bruthabitaten ein (Abb. 6).

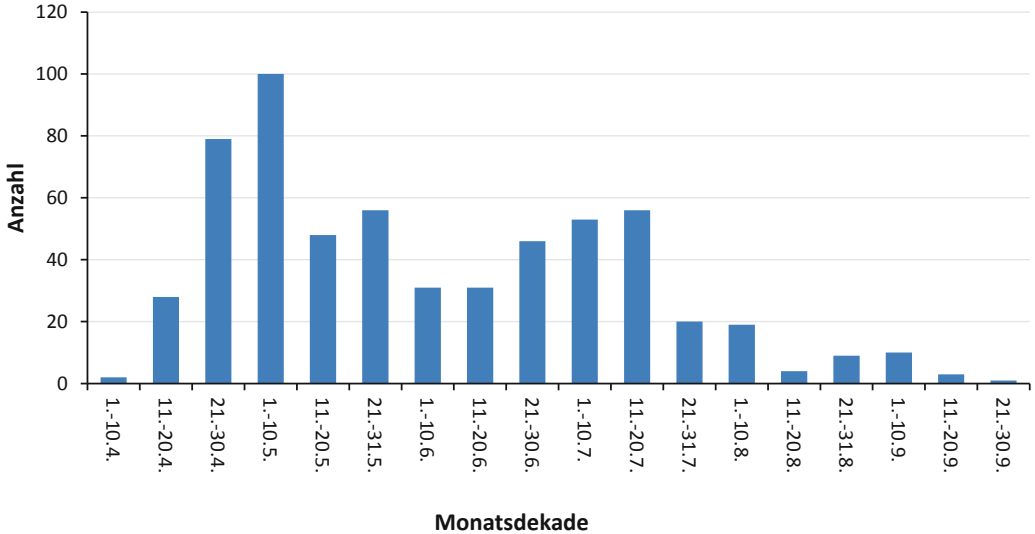


Abb. 6: Baumpieper-Fangzahlen nach Monatsdekaden (n = 597). – *Trapping numbers of Tree Pipits by monthly decades (n = 597).*

Fichtenkreuzschnabel *Loxia curvirostra*

Lockere, kieferndominierte Mischwälder ohne nennenswerten Fichtenanteil sind für Fichtenkreuzschnäbel nur suboptimale Habitate. Dennoch konnten am Fangplatz in der Mosigkauer Heide innerhalb von 25 Jahren 299 Ind. gekennzeichnet werden. Invasionsartige Einflüge führten kurzzeitig zu hohen Fangzahlen, so Ende Mai bis Ende Juli 1990 mit 129, im Mai 1998 mit 21 und Ende August bis Ende

September 2002 mit 71 Fängen (das sind 85,3 % der 299 Fichtenkreuzschnabel-Beringungen, Abb. 7). Im Frühjahr 2003 fing H. R. sechs lokal erbrütete Jungvögel mit noch weitgehend spitzen Schnäbeln. Im gleichen Zeitraum waren ihm in Fangplatznähe vier Brutreviere bekannt (Schumacher & Hofmann 2006). Beides ist offenbar in Bezug zur Herbstinvasion 2002 zu sehen.

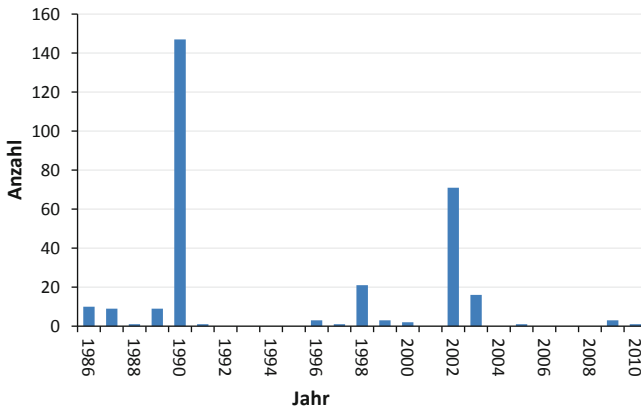


Abb. 7: Fangergebnisse Fichtenkreuzschnabel Mosigkauer Heide 1986 bis 2010 (n = 299). – *Trapping results of Red Crossbills in "Mosigkauer Heide", Germany, 1986 to 2010 (n = 299).*

Im Wesentlichen beziehen sich die Fänge (Vorkommen) auf die Nichtbrutzeiten der Fichtenkreuzschnäbel Mai bis Oktober (Abb. 8). Bemerkenswert sind nachfolgende hohe Tages-

fänge in den zwei Invasionsjahren: 28.05.1990 14:00 bis 15:00 Uhr 17 Ind.; 15.06.1990 8:00 bis 11:00 Uhr 45 Ind.; 31.08.2000 11:00 bis 16:00 Uhr 27 Ind.

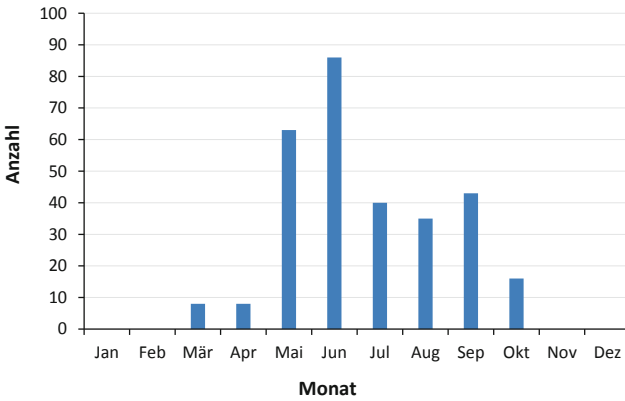


Abb. 8: Monatliche Fangverteilung von Fichtenkreuzschnäbeln in der Mosigkauer Heide (n = 299). – *Monthly trapping distribution of Red Crossbills in "Mosigkauer Heide" (n = 299).*

Girlitz *Serinus serinus*

Die Gelegenheit zu Fang und Beringung von Girlitzen in größerer Zahl ist nur selten gegeben, die Markierung von 2.510 Ind. im Raum Bitterfeld-Wolfen und Dessau durch H. R. gilt als außergewöhnlich hoch. So wurden zwischen 2003 und 2008 im Bereich der Vogelwarte Hiddensee 2.234 Girlitze beringt (Köppen & Scheil 2006, 2008, 2009), knapp ein Drittel davon (604 Ind.) allein in der Dessauer Innenstadt. Langzeitfutterplätze und der Zugnetzgebrauch ermöglichten Tagesfänge

von bis zu 57 Ind. während des Heimzuges (Dessau, 17.04.2001) und 99 Ind. im Herbst (Wolfen, 10.09.1988). Als Nachteile seiner Beringungsmethodik erweisen sich jedoch die nichtstandardisierten Fangzeiten und die aus Vogelschutzgründen eingeschobenen Fangpausen zwischen Mai und Juli, sodass nur eine begrenzte Datenverwertung möglich ist. Die Grafik (Abb. 9) zeigt anhand der Beringungen den Verlauf von Heim- und Wegzug sowie den Beleg weniger Wintervorkommen.

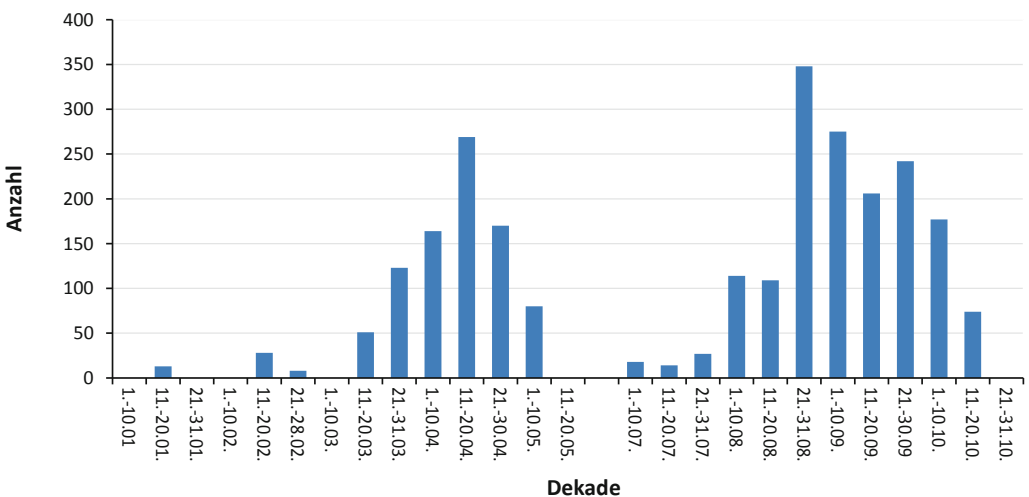


Abb. 9: Girlitz-Beringungen im CKB Bitterfeld-Wolfen und in der Innenstadt Dessau 17.02.1985 bis 16.08.2011 (n = 2.510) – *Ringing numbers of European Serins in CKB Bitterfeld-Wolfen and in the city centre of Dessau, Germany, 17.02.1985 til 16.08.2011 (n = 2,510).*

Die eigenen Wiederfänge, die Verweildauer, Ortstreue oder Alter belegen könnten, fehlen für die Wolfener Fänge fast völlig, für die Dessauer Zeit sind sie offenbar nur unvollständig gemeldet. Die Datenbank der Beringungszen-

trale weist 66 Meldungen < 50 km und drei Fernfunde (1 x Frankreich, 2 x Spanien) aus. Darunter befindet sich nur ein Individuum mit zweimaligem Kontrollfang.

Tab. 5: Zeitdifferenzen zwischen Beringung (BER) und Wiederfang (WF) von Girlitzen (n = 66). – *Time differences between ringing (BER) and recapture (WF) of European Serins (n = 66).*

Anz. Kontrollfänge <i>Number of control catches</i>	Zeitpunkt des WF <i>Time of WF</i>	WF nach max. Tagen <i>WF after max. days</i>	Maximaler Zeitabstand zwischen BER u. WF <i>Maximum time interval between BER and WF</i>
34	im gleichen Halbjahr	58	24.02.10 – 23.04.10
16	im Folgejahr	546	07.04.02 – 05.10.03
4	im 2. Jahr	717	10.04.06 – 27.03.08
4	im 3. Jahr	793	03.04.01 – 05.06.03
4	im 4. Jahr	1.097	31.03.05 – 01.04.08
2	im 5. Jahr	1.461	21.09.01 – 21.09.05
1	im 7. Jahr	2.028	23.09.04 – 13.04.10
1	im 8. Jahr	2.424	10.09.88 – 01.05.95

Die persönlichen Aufzeichnungen aus der Beringertätigkeit von H. R. sind dem Landesarchiv Sachsen-Anhalt, Abteilung Dessau zur Archivierung übergeben und im Findbuch

unter „Sammlung Dessauer Ornithologen zur Mittelelbe-Region“, Signaturen „E 222, Nr. 84-95“ registriert.

Dank

Herrn Christof Herrmann, Leiter der Beringungszentrale Hiddensee, Güstrow, für die Bereitstellung der Archivdateien der Beringungszentrale und den wertvollen Hinweisen zur Manuskriptabfassung, Herrn Manfred

Richter, Wolfen, für Angaben aus dem Umfeld von Heinz Rathai und seiner Ehefrau Irene für die Übergabe von Nachlassunterlagen, die im Landesarchiv Sachsen-Anhalt, Abteilung Dessau eingelagert werden.

6. Zusammenfassung

Heinrich Rathai (1938–2018) war zwischen 1960 und 2001 im Chemiekombinat Bitterfeld (CKB) tätig und betrieb im Werksgelände, später dann in Dessau, langjährig ebenerdige Futter- und Fangplätze, wo er mit Zugnetzen Kleinvögel zur Beringung fing, darunter >2.500 Girlitze. Einen Fangplatz an einer Wasserstelle in der Mosigkauer Heide nutzte er über einen Zeitraum von 25 Jahren und beringte hier über 12.000 Vögel in 68 Arten, darunter 597 Baumpeper, 299 Fichtenkreuzschnäbel, 229 Gimpel und 18 Turteltauben. Als Beringer gehörte er

zu einer Generation, der es um die Kennzeichnung möglichst vieler Vögel ging. Er arbeitete fleißig, akribisch genau, sah aber keine weiterführenden wissenschaftlichen Aspekte in seiner Arbeit, was der Verwertbarkeit der Beringungsdaten Grenzen setzt. Beachtenswert sind aus heutiger Sicht die hohen Fangzahlen und die Artenvielfalt an den Fangplätzen Mosigkauer Heide und Muldeau, als eine Dokumentation der hohen Individuen- und Arten-dichte zurückliegender Jahrzehnte.

7. Literatur

- Fischer, S., H. Müller & Richter, M. 2009: 60 Jahre Fachgruppe Ornithologie und Naturschutz Bitterfeld-Wolfen. Eigenverlag, 110 S.
- Gnielka, R. & Zaumseil, J. 1997: Atlas der Brutvögel Sachsen-Anhalts. Kartierung des Südtails von 1990 bis 1995. Halle (Saale).
- Haenschke, W. 1992: Ergebnisse der Biogeographischen Kartierung im Stadtkreis Dessau. II Biogeographische Kartierung ausgewählter Vogelarten im Stadtkreis Dessau. Naturw. Beitr. Mus. Dessau: 19–44.
- Kolbe, H. 2012: 85 Jahre Vogelberingung im Raum Dessau. In: Kolbe, H., R. Schmidt, E. Schwarze & T. Hofmann: Zur Geschichte der Vogelkunde im Raum Dessau. Dessau, 230–250.
- Kolbe, H., Schmidt, R., Schwarze, E. & Hofmann, T. 2012: Zur Geschichte der Vogelkunde im Raum Dessau. Dessau.
- Köppen, U. & Scheil, S. 2006: Bericht der Beringungszentrale Hiddensee für die Jahre 2003, 2004 und 2005, Anhang A. Ber. Vogelwarte Hiddensee 17: 81–108.
- Köppen, U. & Scheil, S. 2008: Bericht der Beringungszentrale Hiddensee für die Jahre 2006 und 2007, Anhang A. Ber. Vogelwarte Hiddensee 18: 101–126.
- Köppen, U. & Scheil, S. 2009: Bericht der Beringungszentrale Hiddensee für das Jahr 2008, Anhang A. Ber. Vogelwarte Hiddensee 19: 81–106.
- Schmidt, R. 1999: Die Brutvogelkartierung 1989–1995 im Beobachtungsgebiet des OVD – ein Rückblick. Der Mittelspecht 70 (Vereinsinterna Ornith. Ver. Dessau).
- Schmidt, R. 2018: Heinrich Rathai verstorben (03.08.1938–03.03.2018). Mittelspecht 236 (Vereinsinterna Ornith. Ver. Dessau).
- Schmidt, R. & Kolbe, H. 2006: Die wissenschaftliche Vogelberingung im Raum Dessau. In: Schwarze, E. & Kolbe, H. (Hrsg.): Die Vogelwelt der zentralen Mittelelbe-Region. Halle, 14–17.
- Schumacher, A. & Hofmann, T. 2006: Fichtenkreuzschnabel. In: Schwarze, E. & H. Kolbe (Hrsg.): Die Vogelwelt der zentralen Mittelelbe-Region. Halle, 315–316.
- Schwarze, E. & Kolbe, H. 2006: Die Vogelwelt der zentralen Mittelelbe-Region. Halle.
- Sudfeldt, C., Bairlein, F., Dröschmeister, R., König, C., Langgemach, T. & Wahl, J. 2012: Bestandsentwicklung häufiger Brutvögel in Deutschland 1991–2010. Vögel in Deutschland 2012. DDA, BfN, LAG VSW, Münster: 38–41.
- Sudfeldt, C., Dröschmeister, R., Frederking, W., Gedeon, K., Gerlach, B., Grüneberg, C., Karthäuser, J., Langgemach, T., Schuster, B., Stratmann, S. & Wahl, J. 2013: Bestandsgrößen und -trends der Brutvögel Deutschlands. Vögel in Deutschland 2013. DDA, BfN, LAG VSW Münster: 30–37.
- Wahl, J., Dröschmeister, R., Langgemach, T. & Sudfeldt, C. 2011: Bestandstrends häufiger Brutvögel in Deutschland 1990–2009. Vögel in Deutschland 2011. DDA, BfN, LAG VSW, Münster: 56–58.